

**Bezugspreise:**  
Für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Lieferung 7,50 Mk., vierteljährlich  
22,50 Mk., halbjährlich 42,00 Mk.,  
jährlich 78,00 Mk., die halbe Jah-  
reslieferung 39,00 Mk., die halbe  
Lieferung werden von allen Be-  
zugsstellen angenommen. Im  
außen, Zeitungspreise sind unter  
4000 Zählung eingetragene, für  
außenliegende eingetragene Wem-  
schriften sind keine Gewähr über-  
nommen. Der Druck nur mit der  
W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.  
G. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.  
1180. Der 1. August 1921. Nr. 1133.  
u. 1133. Der 1. August 1921. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

# Zeitung

54. und 45. Jahrgang.

**Preisliste:**  
Die 8. Ausgabe 24 mm breite Mi-  
llimetergröße der ersten Ausgabe 24 mm,  
zweite Ausgabe 24 mm, dritter Ausgabe  
24 mm, vierte Ausgabe 24 mm, fünfte  
24 mm, sechste Ausgabe 24 mm, siebte  
24 mm, achte Ausgabe 24 mm, neunte  
24 mm, zehnte Ausgabe 24 mm, elfte  
24 mm, zwölfte Ausgabe 24 mm, dreizehnte  
24 mm, vierzehnte Ausgabe 24 mm,  
fünfzehnte Ausgabe 24 mm, sechzehnte  
24 mm, siebenzehnte Ausgabe 24 mm,  
achtzehnte Ausgabe 24 mm, neunzehnte  
24 mm, zwanzigste Ausgabe 24 mm,  
einundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
zweiundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
dreiundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
vierundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
fünfundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
sechfundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
siebfundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
achtfundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
neunfundzwanzigste Ausgabe 24 mm,  
zweihundertste Ausgabe 24 mm.

Nr. 183.

Halle, Donnerstag den 21. April 1921.

Einzelpreis 30 Pfl.

## Vermittlung oder direktes Angebot?

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Es ist zuzugeden, daß sich die deutsche Regierung nach der Ablehnung eines anderen letzten Angebotes in London in einer überaus unruhigen Lage befindet. Die Vertreter der feindlichen Staaten haben sich abgesetzt, was Herr Dr. Simons glaubte, außerordentlich die zu können. Ihre Schritte fordern, daß Deutschland die Pariser Botschaft schließen sollte, sollte nicht ganz ernst gemeint, dann Lloyd George selbst sollte ja als Sprecher der Entente nach deutschen Gegnern ausgesprochen werden. Er hat auch Herrn Dr. Simons nicht mit einer klaren Erklärung beruhigt, die zu Hause für die Annahme der Pariser Beschlüsse zu wirken oder aber nicht wieder zu kommen. Im Gegenteil dürfte man aus seinen Schlußworten folgern, daß gerade infolge der Zurückweisung der sogenannten Sanktionen die Entente neue Gegenschläge erwarten.

Für Deutschland ergab sich darauf die neue schwierige Frage, welche Vor schläge über, auch Aussicht hätten, von der Entente akzeptiert oder doch wenigstens diskutiert zu werden. Eine ernste Überlegung ist es, große Gefahren in sich, die sie mußte schließlich auch innerpolitisch verarbeitend abgeben. Der deutsche Außenminister Dr. Simons hat darum offenbar geglaubt, daß der Weg einer Vermittlung die besten Aussichten darbot, sich nicht erneut offene Ablehnungen ausgesetzt. Man kann dem Minister auch zuwenden, daß der Versuch Americas, direkte Informationen über Deutschland zu erhalten, zum mindesten die Hoffnung erschweren würde, daß die Vereinigten Staaten eine Vermittlerrolle nicht ablehnen würden. Schließlich handelte es sich ja in diesem Falle nicht um die Vermittlung eines Neutralen, sondern eines Beteiligten. Amerika hat den Werten insgesamt 12 Milliarden Dollar geliehen, wofür Frankreich auf seinen Teil noch nicht einmal die Zinsen zu zahlen vermogt. Die Annahme, daß es einer Vermittlung nicht abgeneigt sein könnte, ist also keineswegs abwegig. Aber die große Frage war vornehmlich die, ob das bis zum fruchtbarsten empfindliche Frankreich sich auf ein Vermittlung einstellen würde. Uns will sich an, als ob man im Auswärtigen Amt die Frage nicht schon klar erörtern sollte. Nun sind offenbar Vermittlungsbedingungen an die Entente erlangt. Da wir mit ihr immer noch formell im Kriegszustande leben, hat man sich für die Vermittlung wohl zum einen Vermittler bestellt. Es ist ein Geheimnis mehr, daß die Vor schläge über den Balkan nach Washington gegangen sind, und wenn man in Rom eine Vermittlerrolle bestreitet, so nur darum, weil man diese Fähigkeit nicht gleich als Reichsregierung aufgeführt wissen möchte. In Frankreich hat sich aus dieser ganzen Frage Herr Briand einen hohen Erfolg zu erwarten, indem er sich politisch gegen die Vermittlung erklärte. Es ist nur natürlich, daß darauf im amerikanischen Senat jetzt 11 ideale Stimmen laut werden, die gegen jede Vermittlerrolle der Washingtoner Regierung gerichtete sind. Wenn die Pariser Presse meldet, daß Deutschland auch verweist habe, andere Staaten mit Vermittleraufgaben zu betrauen, wie beispielsweise die Tschechoslowakei, so ist das wohl in dieser Form unrichtig. Es ist gewiß nicht ausgeschlossen, daß man hier und da, bei Ländern, die in ihrer Wirtschaft an Deutschlands Gebieten unmittelbar interessiert sind, um eine Unterbreitung der deutschen Wirtschaftsvorläufe bemüht gewesen ist, aber um direkte Entente, ihrerseits eine Vermittlung zu unternehmen, wird es sich dabei wohl kaum gehandelt haben.

Nach Paris hat sich auch London für direkte Verhandlungen ausgesprochen, wobei man leider noch feststellen muß, daß Herr Briand, um vor seinem Votum national bestehen zu können, solche direkten Verhandlungen erst unter festen "Voraussetzungen" führen will. Deutschland kann Frankreich nicht hindern, gewalttätig aufzutreten, das könnten höchstens seine Alliierten. Ob sie es tun, ist in hohem Maße ungewiß. Aber es scheint doch, daß Deutschland, mit seinem unerbittlichsten Feind: eben dem Geiste des Rechts bei seinen Gewalttaten zu rechnen, den Weg des direkten Angebotes beschreiten muß. Es ist heute müßig, darüber Beratungen anzustellen, ob der Gedanke an eine Vermittlung nicht überhaupt verfehlt ist. In jedem Fall: aber scheint es durch die Entwicklung der Dinge überholt zu sein. Deutschland tut jedenfalls gut daran, die Fakten Tatsachen so zu sehen, wie sie beschaffen sind.

## Regierungsbildung an Rhein gesichert.

Das Wollbüro meldet: Das Kabinett Stegerwald darf als gesichert gelten. Es wird ein neues Kabinett sein, das sich als Widerstandskabinett auf den Weg macht und die Parteien sich. Aus parlamentarischen Kreisen erfahren die Wähler folgenden Ministerkabinett: Präsident und Vizepräsident: Stegerwald; Außenminister: Am Zornhoff; Innenminister: Hübner; Landwirtschaft: Wasmuth; Marine: Wasmuth; Reichsminister:

im Außenministerium), Inneres: Oberbürgermeister a. D. Dominicus. Die Regierung des Finanzministeriums scheint nach wie selbst zu sein. Die Wähler nennen für diesen Posten den Ministerialdirektor Noth und den früheren Oberbürgermeister von Posen, Wilms.

Im Gegenlicht zu dieser Ministerliste steht die vom Senat Stegerwalds, "Der Deutsche", veröffentlichte, die als Minister des Inneren Schiffer, und als vorläufiger Finanzminister den Präsidenten des Finanzamtes in Cassel, Schmitt, bezeichnet. Wahrscheinlich werde Ministerpräsident Stegerwald bereits morgen dem Senat das Kabinett mit einer programmatischen Erklärung vorlegen. Er werde sein Mandat dem Senat zurückgeben, sich aber sofort wieder zum Ministerpräsidenten aufstellen lassen und das Vertrauen verlangen. Der "Deutsche" sagt, "solange wir in die besten Verhältnisse für ihn kommen. Die Sozialdemokraten abgeben werden, wie der "Vorwärts" mitteilt, gegen das Kabinett in schärfster Opposition treten.

## Stegerwald legt sein Mandat in die Hände des Landtages zurück.

In der heutigen Sitzung des Landtages verlas Präsident Heinert ein Schreiben, in dem Ministerpräsident Stegerwald erklärt, ihm sei zu Ohren gekommen, daß ein Teil der bei der Wahl des Ministerpräsidenten auf ihn gestützten Stimmen unter ihrer Voraussetzung abgegeben worden sei. Um allen Vorwürfen den Boden zu entziehen, wolle er dieselbe durch Zurücknahme seiner Annahmeerklärung eine Neuwahl ermöglichen.

Die Erklärung rief große Bewegung im ganzen Hause hervor und wurde mit Bravorufen auf der äußersten Linken bejubelt. Präsident Heinert verlegte die Weiterberatung und schickte auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung als ersten Punkt die Wahl eines Ministerpräsidenten.

## Die Zollkontrolle am Rhein.

Aus der Antändigung der Rheinlandkommission über die Organisation des Zollendienstes geht hervor, daß nach einem Vortrag des Wirtschaftsausschusses der Rheinlandkommission der Dienst der auf Befehl der Kommission von Köln nach Ems verlegten Amtsstelle für Ein- und Ausfuhrgegenstände, auch weiterhin durch dieselben Beamten versehen werden soll, und zwar unter Leitung eines deutschen Direktors, der dem Wirtschaftsausschuß verantwortlich sein und von diesem Weisungen erhalten soll. In Köln werde ein kleiner Rest dieser Amtsstelle verbleiben als Unterabteilung der Zentralfstelle in Ems.

Für die Ein- und Ausfuhr von Köln ist die von Köln nach Ems verlegte Stelle nicht zuständig, sondern eine besondere vom Konsulenten der Rheinlandkommission eingerichtete Stelle. Einkommen werden die bereits erteilten Ein- und Ausfuhrbewilligungen für Röhren Gültigkeit behalten. Der Bestand deutscher Röhren ins besagte Gebiet wird hierunter nicht berührt.

In Düsseldorf haben bis vormittags um 9 Uhr die Zollmaßnahmen keine besondere Störung im Personenzehr herbeigeführt, da die französischen Aufsichtsbekanntnisse ohne Rücksicht darauf, ob die Zollbeamten mit der Revision fertig werden oder nicht, die Züge nach 10 Minuten Aufenthalt weiterfahren hießen. In Güterverkehr ist bereits eine Störung eingetreten.

## Französische Spekulationen.

Am Wochenende wird Briand beim englischen Premier Lloyd George in Höhe zu Gaste sein. Man tut so, als ob dort die Entscheidung fallen wird. Aber den französischen Bericht soll man nicht all zu sehr trauen. Am Dienstag soll dann eine große Konferenz in Olympia folgen. Aber "Daily Telegraph" meldet, es sei unwahrscheinlich, daß bei der Konferenz in Olympia Vertreter Italiens, Japans und Beliens zugegen sein werden. Die Zeit sei zu kurz und wenn alle fünf Länder zur Teilnahme an der Konferenz aufgefordert würden, würden die Beratungen einen formellen Charakter annehmen. Bei diesen Umständen ist englisch-französischen Beratungen könnten natürlich keinerlei Beschlüsse gefaßt werden.

Der Parlamentsberichterstatter der "Daily News" meldet: Es wird amtlich in Abrede gestellt, daß die Alliierten beschließen haben, sich das Ruhrgebietes zu bemächtigen, weil Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Pariser Berichte darüber werden in maßgebenden britischen Kreisen als reine Spekulation bezeichnet.

## Die größten Heere der Welt.

Der englische Kriegsminister veröffentlicht in dem Parliamentary Papers eine Mitteilung über die Größe der Heere auf dem Kontinent. Danach haben: Deutschland

30 000, Belgien 105 000, Bulgarien 35 000, die Tschechoslowakei 147 000, Dänemark 15 480, Finnland 35 000, Frankreich 809 652, Italien 300 000, Holland 21 400, Norwegen 15 490, Polen etwa 600 000, Portugal 30 000, Rumänien 160 000, Spanien 190 715, Schweden 56 200, die Schweiz 210 000, der serbisch-kroatische-slownenische Staat 200 000 Mann. Nach dieser Statistik verfügen Frankreich und Polen über die größten Heere.

## Neue Kommunalverfassungen in Berlin

Wie gemeldet wird, ist gestern Brandtler, der erste Vorsitzende der V. K. P. D., und neun seiner Genossen verhaftet worden, weil sie rüchzig sind, es unternehmen zu haben, die deutsche Reichsverfassung gewalttätig zu ändern und durch Schriften zu Lastverbreitung zu erfüllen und aufzufordern zu haben. Es hat sich herausgestellt, daß Brandtler in Böhmen geboren und Tschechoslowake ist. Nach Erledigung des Reichsverschiebens wird die Berliner Polizei wahrscheinlich seine Ausweisung veranlassen. Brandtler wurde vom Untersuchungsrichter in Aachen vernommen. Man nimmt an, daß zwischen Brandtler und der Zentrale der V. K. P. D. engere Beziehungen bestehen haben. Brandtler, der sich häufig in Mitteldeutschland aufgehalten hat, soll in der letzten Zeit auf der V. K. P. D. die Auslandsbewegung durchgeföhrt haben. Wie die "Welt" sagt, sind weitere Verhaftungen von Kommunisten zu erwarten.

## Die 7-Stunden-Schicht im Bergbau

In der letzten Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses des norddeutschen Reichswirtschaftsrates beschloß sich mit dem Gesetzentwurf über die 7-Stunden-Schicht im Bergbau. Von Seiten der Unternehmer wurde das Einzelstündchen damit erklärt, für den Ruhrkohlenbergbau die 7-Stunden-Schicht gleich gültig festzulegen. Der Förderung einer 7-Stunden-Schicht für alle Bergbauzweige und Bergbaubezirke wurde jedoch entgegengetreten. Die Arbeitsverhältnisse im Braunkohlenbergbau, Kali- und Erzbergbau sind von denen des Steinkohlenbergbaues außerordentlich stark verschieden. Die Arbeiter in der Bergbauzweige haben zum größten Teile bei weitem nicht den Durchschnit der Schwierigkeiten zu überwinden, die dem Ruhrkohlenbergbau entgegenstehen. Mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage des Kali-bergbaues und des Erzbergbaues erhebe es unumgänglich, eine schematische Arbeitsverteilung vorzunehmen. Bislang wird auch ohne Widerstand der Bergarbeiter in den genannten Bergbau zweigen über 7 Stunden gearbeitet. Von Seiten der Arbeitnehmervereiner wurde jedoch die Forderung der 7-Stunden-Schicht am Tagesanfang erhalten, obwohl sie anerkannt, daß im Bergbau grundlegende verschiedene Arbeitsverhältnisse vorliegen.

Es wurde verlangt, daß die schwerwiegenen wirtschaftlichen Bedenken der Bergbau-reisenden der nichtwirtschaftlichen Bezirke noch eingehend geprüft werden.

## Erhöhung der Branntwein-Monopolabgabe auf das Süßwasser.

Dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat ist ein Entwurf zur Veränderung des Branntweinmonopolgesetzes zugegangen, wonach die bisherige Reineinnahme von 3 Mrd. für das Liter Weingeist auf ein Mindesteinnahme von 40 Mrd. erhöht, und an Stelle des in Wegfall kommenden Freigeleges von 3 Mrd. M. die Höhe von 12 oder 16 Mrd. für das Liter erhoben werden sollen. Mit diesem gewaltigen Abgabenerhöhung von 56 Mrd. für das Liter neue Arbeit und zur Trübsinnigkeit der Weinherstellung bestimmten Monopolverträge ist aber die Belastung noch weit mehr erhöht. Hinzu kommen noch die beträchtlichen Beiträge zur Deckung sämtlicher Verwaltungs- und Geschäftskosten der Monopolverwaltung. Gleichgültig ist die Erweiterung des Branntweinmonopols vorgeschlagen. In dem Vordruck der Vorlage ist die Monopolverwaltung das Recht auf Herstellung sämtlicher Trinktrentweinarten eingeräumt.

## Das Grundschulgesetz.

Berlin, 20. April. Vom zukünftigen Seite wird mitgeteilt: Der Minister Haenigk hat einen neuen Entwurf zur beschleunigten Durchführung des Grundschulgesetzes von 18. April 1920 erlassen lassen. Danach wird der Aufbau in den Lokalen den 1. April 1921 abgelmäßig und ohne Unterbrechung erfolgen, so daß mit Beginn des Schuljahres 1924 die öffentlichen Lokalen in Preußen vollständig verhandlungen sein werden. Für den Aufbau der Unterstufe an Volksschulen gelten die gleichen Bestimmungen, doch kann beim Vorliegen besonderer örtlicher Verhältnisse, wenn dadurch wirtschaftliche Schwierigkeiten für die Schulen, die der Schulen aber beim Vorliegen der Schulen nach dem Vortrags des Gesetzes bis jetzt, dem zu Beginn des Schuljahres 1928 hinzugefügt werden. Die Schulverhältnisse sind jedoch ausdrücklich angewiesen.









Berliner Fondsbörse vom 20. April.

Wird die drohende Überleitung des Goldschatzes der Reichsbank in das besetzte Gebiet schon hemmend und abschwächend auf den Verkehr ein, so ist die jetzt beobachtete Stellungnahme...

Am Monatsaktienmarkt überwiegen Kursrückwärtigkeiten. Am stärksten rückgängig von westlichen Werten...

Ämtliche Kurse vom 20. April.

Deutsche Anleihen

Table with columns for bond types (e.g., D.R. Anleihe, Reichsanleihe) and their respective prices.

Preussische Pfandbriefe

Table listing various Prussian mortgage bonds and their market values.

Prämien-Anleihen

Table of premium bonds including Reichsanleihe and others.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans from various banks and institutions.

Staatentleihen

Table of government bonds from different countries.

Schiffahrts-Aktien

Table of shipping company stocks.

Bank-Aktien

Table of bank stocks including Deutsche Bank and others.

Ausländische Anleihen

Table of foreign government bonds.

Unter den sonstigen Industriepapieren stärkeres Angebot in Agrar-Nitrat- und Kalkstein- und leicht abgesetzten Bergmann gegen...

Am Markt der Schiffahrtswerte Hamburg-Süd auf dem günstigsten Absatz...

Kalksteine leicht abgesetzt, Kalibrenwerte dagegen teils behauptet...

Valutawerte im Einklang mit der Devisenbewegung leicht anziehend...

Unter den chemischen Papieren Antimoniale nicht einheitlich. Während Berliner Antimoniale...

Am Markt der Petroleumpapiere Deutsche Petroleum mit 850 leicht erholt...

Heimlicher Rentenmarkt: Vorwiegend behauptet, nur die 354- und 400proz. Reichsanleihe...

Unter den sonstigen Industriepapieren stärkeres Angebot in Agrar-Nitrat- und Kalkstein- und leicht abgesetzten Bergmann gegen...

zentige Mexikaner und 44prozente Bewässerungsanleihe nach dem gestrigen Kursrückgang leicht abgesetzt...

Weiterer Verlauf: Schwach. Nur vereinzelt, kontanz-eichle Erholungen durchsetzen...

Kassa-Markt vorwiegend schwächer. Heber: Stralunder Spielkarten, 19. Hamburger Walle 14...

Polenmarkt: 1000 polnische Zloty, 1000 polnische Zloty, 1000 polnische Zloty...

Frankfurter Bank-Verein. Dividendenvergleich: 17 pC. (8. 8. 5. pC. im Jahre 1919-1920).

London, 19 April. Wechselkurse

Table of exchange rates for London, including rates for Paris, New York, and other cities.

Metalle

Table of metal prices including gold, silver, and various industrial metals.

Erzmetalle

Table of metal ores and their market values.

Industrie-Aktien

Large table of industrial stocks from various sectors like mining, manufacturing, and utilities.

Deutsche Eisen-Akt.

Table of German iron and steel stocks.

Kleinbahn-Akt.

Table of small railway stocks.

Metalle

Table of metal prices (continued).

Erzmetalle

Table of metal ores (continued).

Industrie-Aktien

Table of industrial stocks (continued).

Deutsche Eisen-Akt.

Table of German iron and steel stocks (continued).

Kleinbahn-Akt.

Table of small railway stocks (continued).

Kolonial-Werte

Table of colonial stocks and bonds.

Fortlaufende Notierungen nach Amt. Feststellungen

Table of continuous market quotations for various commodities and currencies.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a page number or additional notes.